

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tgl. Morg. 7 u. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 N.) angenommen in der Expedition: Johannis-Allee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei anentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 33 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 130.

Freitag, den 10. Mai

1861.

Dresden, den 10. Mai.

— Se. M. der König hat dem Einnehmer bei dem Unter-Steueramte in Radeburg, Karl August Wille, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Die Erste Kammer nahm vorgestern, wie schon in der Zweiten Kammer geschehen, den Gesetzentwurf wegen Verbindlichkeit zu Anwendung gestempelter Alcolometer an und bewilligte, gleichfalls in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer, die für Herstellung einer Schießbahn für gezogene Geschütze postulirten 30,000 Thlr. Sodann wurde in die vierte Deputation als Ersatzmitglied Prof. Hänel gewählt. Auf der Revisstrande befand sich ein l. Dekret, wodurch ein Gesetzentwurf über Erläuterung einiger Paragraphen des Militärstrafgesetzbuchs den Ständen vorgelegt wird. — Die Zweite Kammer hat die Specialberatung des Ausgabebudgets für das Departement des Cultus begonnen und die Positionen 62 bis 66 a. desselben in der postulirten Höhe bewilligt.

— Dem in unserm gestrigen Blatte abgedruckten und dem Dresdner Journal entnommenen Bescheide des Ministeriums des Innern an den hiesigen Stadtrath ist in letztem Blatte auch die vorher vom Stadtrathe an das Ministerium ergangene Eingabe vorgebracht, welche bekanntlich der Erklärung des Dresdner Stadterordneten-Collegiums sich beistimmend anschließt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Das l. Bezirksgericht erledigte vorgestern 4 Einsprüche gegen Erkenntnisse erster Instanz. Der erste war erhoben von dem schon oft bestrafte[n] Maurer G. I. Stephan zu Dresden, welcher geständig gewesen war, aus einer Wohnung in Reudorf eine Schaufel, ein Stück Brod, Speck und Käse, demnach Gegenstände höchst geringfügiger Natur, von denen auch die Schaufel wieder erlangt worden war, gestohlen zu haben. Es traf ihn dafür nach Art. 300 Absatz 2 eine Arbeitshausstrafe von 4 Monaten, was ihm bei der Geringfügigkeit der Sache doch etwas haarsträubend vorkommen mochte. Herr Staatsanwalt Held machte ihm indes bemerkbar, daß er noch froh sein solle, so weggekommen zu sein, denn eigentlich hätte der Absatz 1 des Art. 300 gegen ihn in Anwendung gebracht, er daher mit 1 Jahre Arbeitshaus bestraft werden sollen, welche Strafe auch für ihn bei jedem wiederkehrenden, auch noch so geringfügigen Falle unausbleiblich sein werde. Der Gerichtshof bestätigte daher auch das erstinstanzliche Erkenntnis. — Die folgende Verhandlung betraf den als Mitglied einer jugendlichen Diebesbande berüchtigten, noch nicht 18 Jahre alten und wiederholt mit Gefängnis, auch nach dem Grundsatz „malitia supplet aetatem“ im Jahre 1858 in Gemeinschaft mit seinen Diebsgenossen Steuer und Siemang mit 4 Monaten Arbeitshaus bestrafte[n] Handarbeiter L. W. Neumann alth. er. Er gehört zu den unverbesserlichen

Subjecten, welche, kaum aus dem Arrest entlassen, sofort wieder auf nichts weiter raffiniren, als wie sie irgendwo von Neuem stehlen können. Namentlich ist sein und seiner Bande Augenmerk auf Geldkästen in Läden, Verschwindenlassen von Werthgegenständen u. s. w. gerichtet, während sie sich für einen Pfennig oder Dreier irgend etwas kaufen. So war am 16. Febr. d. J. Abends zwischen 7 und 8 Uhr in dem Bandlanden der Fr. Schicker auf der gr. Ziegelgasse ein junger Mensch erschienen, der sich für einen Pfennig Nähadeln kaufte. Ihm war es schon aufgefallen, daß derselbe sich ungebührlich lange mit dem Zusammenwickeln dieser Kleinigkeit im Laden beschäftigte, doch war sie, bis er fortgegangen, wartend stehen geblieben. Kurze Zeit darauf wird an der in der Hausflur befindlichen Thür geklingelt; Fr. Schicker öffnet, und draußen steht ein junger Mensch, der nach der Wohnung eines gewissen D. Wegold fragt; allein ein Mann solches Namens befindet sich gar nicht dort. Als sie wieder in den Verkaufsladen zurücktritt, sieht sie, daß das Licht unterdes ausgelöscht worden ist, aber immer noch glimmt, und, nachdem sie es wieder entzündet, daß ihr Geldkästchen mit 1 Thlr. 11 Rgr. Geld und einigen Gewichtsstücken spurlos verschwunden ist. Sofort wird ihr klar, daß hier zwei Diebe concurrirt haben müssen, von denen der eine, während sie nach der Hausflur gesehen, den Diebstahl ausgeführt haben mußte. Es dauerte nicht lange, so kam ein gewisser Petersen deshalb in Verdacht, den sie auch auf das Bestimmteste als denjenigen recognoscirte, der als Nähadelkäufer en gros bei ihr im Laden gewesen war. Allein er leugnete standhaft und behauptete, daß er den ganzen Abend mit Neumann gebummelt habe und gar nicht auf die Ziegelgasse gekommen sei. Endlich aber legte er, der zeither noch ganz unbescholten war, ein offenes und reumüthiges Bekenntnis ab. Nachdem er wieder aus dem Laden gekommen, so sagte er, habe er mit dem draußen harrenden Neumann überlegt, was nun zu machen sei. Petersen habe nun in der Hausflur geklingelt, Neumann, der wahrscheinlich die Gelegenheit schon gekannt, sei hineingegangen und habe das Kästchen geholt. Dann wären Beide ein Stück fortgerannt und in ein Haus getreten, wo Neumann das Geld eingesteckt, das Kästchen aber habe stehen lassen. Dann seien sie weiter durch die Neue- und Lange-gasse bis auf die Bürgerwiese gegangen, wo Neumann ihm als angebliche Hälfte 6 Rgr. gegeben habe. Man sieht also, daß dieser Bube selbst seine eignen Complicen betrügt! Hierauf hätten sie das kaum schändlich Gewonnene in mehreren Wirthschaften verdominirt. Neumann leugnete jedoch alle und jede Theilnahme auf das Entschiedenste. Er wollte von gar nichts wissen, ob schon ihm nachgewiesen wurde, daß er während des ganzen Abends ununterbrochen mit Petersen zusammengewesen war. Petersen wurde mit 12 Tagen Gefängnis belegt, welcher Strafe er sich auch un-

terwarf und die er bereits verbüßt hat, Neumann aber, gegen den nichts weiter sprach, als die Aussage seines Mitangeklagten, in Mangel ausreichenden Beweises — freigesprochen. Wer mochte froher sein wie er, daß sein Zeugen mit solchem Erfolge gekrönt worden war! Aber er frohlockte zu früh, denn die k. Staatsanwaltschaft erhob Einspruch gegen dieses Erkenntnis, in dessen Folge nun vorgestern Neumann als des Diebstahls für schuldig erkannt und mit 1 Jahr Arbeitshaus belegt wurde. (Schluß morgen.)

— Unter den Vermächtnissen, deren Zinsen hiesige würdige Arme erhalten, nimmt die Rittner'sche Stiftung einen bevorzugten Rang ein. Nicht bloß, daß aus derselben den betreffenden Recipienten eine verhältnismäßig sehr namhafte Unterstützung gewährt wird, es kommt dieses Legat auch derjenigen Altersstufe zu Gute, welche am notwendigsten menschenfreundlicher Theilnahme bedarf; denn die 100 Thlr. betragenden Zinsen der Rittner'schen Stiftung sind bekanntlich für die 10 ältesten Armen bestimmt. Es ist nunmehr ein Vierteljahrhundert verflossen, seit der edle Testator, Herr Kunsthändler Heinrich Rittner, diese segensreiche Stiftung ins Leben rief, und man darf wohl behaupten, daß durch genanntes Vermächtniß der Lebensabend so manches armen Greises und mancher armen Greisin wesentlich verschönt worden ist. Die Vertheilung der Zinsen erfolgt durch die Armenversorgungsbehörde und zwar jedesmal am 7. Mai, dem Todestag des Stifter's. Die diesmaligen Empfänger, 8 Frauen und 2 Männer, zählen 91 $\frac{1}{2}$, 88, 88, 87 $\frac{1}{6}$, 86 $\frac{3}{4}$, 86 $\frac{1}{2}$, 86 $\frac{1}{2}$, 86 $\frac{1}{4}$, 86 $\frac{1}{6}$ u. 84 $\frac{3}{4}$ Jahr und repräsentiren sonach ein Gesamitalter von 872 Jahren (D.J.)

— Das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn macht bekannt, daß vom 19. Mai ab auf dieser Bahn Tagesbillets zu ermäßigten Preisen eingeführt werden

— Ein neues Beispiel, wie weit Arbeitsscheu und der Hang zu einem müßigen, lüderlichen Leben auf der Bahn des Verbrechens zu führen vermag, lieferte die am 3. d. in Eisenstock in Gegenwart des Herrn Generalstaatsanwalts vom dasigen Bezirksgerichte abgehaltene Hauptverhandlung gegen den 24 Jahre alten Bäckerjungen Moriz Richard Anger aus Zwickau wegen beendigtem Versuche eines Mordes, bez. wegen Entfremdung. Anger, der wegen Eigenthumsvergehen und Widersetzlichkeit bereits 6 Mal bestraft worden, hatte nach seiner im Monat August v. J. erfolgten Entlassung aus dem Arbeitshause liebevolle Aufnahme bei Verwandten gefunden, die sich auf alle Weise bestrehten, den so tief Gesunkenen noch zu einem bessern Menschen zu machen. Aber unzufrieden damit, daß er regelmäßig arbeiten und auf das gewohnte müße Leben verzichten sollte, verließ er am Abende des 22. October 1860 unter Mitnahme verschiedener Gegenstände im Werthe von 4 $\frac{1}{3}$ Thlr. das Haus seiner Verwandten und Zwickau mit dem Vorsatze, „sich das Leben zu nehmen, vorher aber noch einen guten Tag zu machen“. Zunächst kaufte er sich ein Fleischermesser; dann trieb er sich bis zum 29. October an verschiedenen Orten am Tage in Schenken, bei Nacht in Wäldern herum, die Ausführung des Selbstmordes, da ihn der Muth dazu zu verlassen anfang, von einem Tage zum andern verschiebend. In der 9. Abendstunde des letztgedachten Tages gelangte er endlich nach Rothentirchen. Hier, wo man Kirchweih feierte und wo ihn Niemand kannte, nahm er am Tanze Theil. Mit seiner letzten Tänzerin, der ihm bis dahin ganz unbekanntem 20jährigen Karoline L., machte er nach dem Tanze einen Spaziergang ins Freie und von da nach dem am betreffenden Gasthose gelegenen Kegelschube, und auf diesem Gange tauchte in ihm plötzlich der Gedanke auf: „dem Mädchen die Kehle abzuschneiden, damit er sich nicht selbst das Leben zu nehmen brauche, sondern durch das Gesetz gerichtet werden müsse!“ Während er nun die L. — mit der er auf einer Bank Platz genommen und deren Kopf er in seinen linken Arm gelegt hatte — sie sah ihm zur Rechten — lieblos, ließ er das kurz vorher in dem rechten Rockärmel verborgene Messer unbemerkt in die Hand gleiten und brachte damit dem Mädchen plötzlich eine von der linken Seite des Halses über die Gurgel nach der rechten Seite laufende, 6 Zoll lange, über $\frac{1}{4}$ Zoll tiefe Wunde bei; dann ergriß er die Flucht, die L. in ihrem Blute liegen lassend. Am folgenden Tage aber überlieferte sich Anger mit dem Geständnisse seiner That freiwillig der Behörde. Da durch die Schnittwunde edle Theile nicht verletzt waren, so gelang es, die L. am Leben zu erhalten; nur eine lange,

breite Narbe entstellte den Hals des armen Mädchens, welches in der Verhandlung gegenwärtig war und allgemeinste Theilnahme erregte. Anger war des Verbrechens ohne eine Spur von Reue geständig. Obgleich nun der Verteidiger, Hr. Adv. Fiedler, in warmer Rede auszuführen versuchte, daß Anger nur im Zustande verminderter Zurechnungsfähigkeit, herbeigeführt durch übermäßigen Genuß geistiger Getränke, und ohne bestimmte Absicht gehandelt und nur wegen schwerer Körperverletzung zu bestrafen sei, so wies doch der Herr Generalstaatsanwalt D. Schwarze, im Anschlusse an das vorher von dem Stellvertreter des durch Krankheit behinderten Hrn. Staatsanwalts Hammer, Hrn. Gerichtsrath Runge Angeführte, in einem glänzenden Vortrage auf das Ueberzeugendste nach, daß Anger das Verbrechen im vollen Besitze seiner Geisteskräfte verübt habe und daher die Anklage aufrecht erhalten werden müsse. Der Gerichtshof verurtheilte denn auch Angern wegen beendigtem Mordversuche und Entfremdung zu 15 Jahren 4 Tagen Zuchthausstrafe. Ein zahlreiches, alle Räume überfüllendes Publikum wohnte der von Vormittag 9 bis Nachmittag gegen 4 Uhr dauernden Verhandlung unausgesetzt bei.

— Die „Mittheilungen und Anzeigen aus der Parochie Schönefeld“ enthalten in Nr. 17. vom 27. April 1861 folgendes Inserat: „Da in neuerer Zeit mehrmals solche Bräute, welche nicht mit dem Ehrenprädicate „Jungfrau“ aufgebote werden konnten, im Brautkranze zur Trauung gekommen sind, so wird solches unter Hinweis auf die dabei gesetzlichen Bestimmungen hiermit ausdrücklich untersagt und dabei bemerkt, daß die Zuwiderhandelnden sich die daraus hervorgehenden unangenehmen Folgen selbst zuzuschreiben haben. H. Schmidt, Pastor.“ — Aus einer Uebersicht der im Jahre 1860 aufgetrauten und getrauten Paare ist zu ersehen, daß bei den 234 aufgetrauten Paaren außer 13 Wittwen und 9 Geschiedenen 102 Jungfrauen und 111 Nichtjungfrauen gewesen sind. Interessanter ist aber jedenfalls noch, daß die Rubricirung auch auf das männliche Geschlecht sich erstreckt. Es sind nämlich 6 Geschiedene, 32 Wittwer, 94 Junggesellen und 101 Nichtjunggesellen aufgebote worden. Das Eigenthümlichste ist aber, daß bei diesen 234 Paaren sich 233 Personen männlichen und 235 weiblichen Geschlechts befanden. Man dürfte sich wohl die Anfrage erlauben, ob in der Parochie Schönefeld auch Frauen einander heirathen dürfen. Oder hat man den alten Satz umfloßen wollen: „Stimmt wie die Kirchenrechnung!“?

— In Pesth hat sich am 8. d. Nachts Graf Ladislaus Teleky erschossen

Feuilleton und Vermischtes.

* Dem D. Wislicenus aus Halle ist das schweizer Cantonsbürgerrecht ertheilt und dessen Aufnahme in das Bürgerrecht der Stadtgemeinde Zürich bestätigt worden. Als im Jahre 1846 dieser Mann, der eine schiefe Nase hat, vielfach in den theologischen Streitigkeiten genannt wurde und den freien Gemeinden Bahn brechen wollte, machte ein Witzbold zu Leipzig folgendes Epigramm:

Seht da den Wislicenus,
Des Ruhm die Welt durchlief;
Seht Er der Nase nach,
So gebt die Sache schief.

* Tod durch Wurst. In einem Bierlokal zu Salzburg wurde neulich ein Drabibinder plötzlich vom Tod überrascht. Ärztliche Untersuchung ergab, daß dem Manne ein sehr großes Stück Wurst im Halse stecken geblieben war und so dessen Tod durch Sticfluß herbeigeführt hatte.

* Erzeugung von Bier aus Kartoffeln gewinnt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung, da nachgewiesen worden, daß die Malzkartoffelstärkemehl-Biere bei zweckmäßiger Bereitungsweise in keiner Weise sich von den Malzbieren unterscheiden. Die Anwendung der Kartoffeln in Form von Stärkemehl zur Biererzeugung soll bedeutende Vortheile gewahren.

* Große Fische. Bei dem Dorfe Beschitz wurde neulich in der Eger ein Hecht von 26 und ein Karpfen von 17 Pfund gefangen. Der Hecht hatte die Größe eines gewöhnlichen Waschtroges.

Schwa
et co
Mouss
Tü
Mouss
— G
Spitze

Organ
lich i
verkau

H

Das

ist jetzt
nur
Neust

Dieses
cirt un
es nicht
dern es
Als seh
prüfetes
Oel, S

empfehl

M

in reich
Dres
haben.
Rust

für sei

nach
das A
denen
fallen,
sich in
die nich
genehm
Josef
gewöl
Rehfe

B

Garte
nen.
in gro
Sch

von T
reichhal
in vor

Gänzlicher Ausverkauf.

Atlass-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder. Schwarze und bunte **Sammete** (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), Hutstoffe. — Atlass-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-, Linon-, gewirkte franz. und türkische Umschlag-**Tücher**, sowie Atlass-, Taffet-, Cachemir-, Chenille-, Barège-, Gaze-, und Mousseline de laine-**Shawls**. — Tafetas perlés et Satins gaufrés. — Gestickte Fanchons, Gaze-Schleier, Spitzen, Spitzengrund, Spitzeneinsatz, Spitzenstreifen, Blondes, Crêpes und Tulles. —

Batiste, Cambrics, Gaze, Haircords, Jacquets, Linons, Mousselines, Mulls, Organdy, Tarletans, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in Parthien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, „gänzlich“ ausverkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

Hermann Böhne'schen Erben,

Altmarkt 21, Ecke der Schreiber-gasse.

Das seit **etliche 30** Jahren rühmlichst bekannte

Indische Frucht-Wasch- und Bade-Pulver,

unübertreffliches Hautreinigungs- und Schönheits-Mittel,

ist jetzt in grossen Original-Schachteln à 6 Ngr. nebst Gebrauchs-Anweisung **nur einzig und allein ächt** zu haben in

Neustadt-Dresden, Hauptstrasse No. 18 (Bienenkorb) erste Etage, in der **Strohhut-Manufactur** mit **Putz- und Mode-Magazin** von **Anna Rühle**.

Dieses Wasch- und Bade-Pulver ist aus rein Indischen Frucht-Bestandtheilen fabricirt und gänzlich frei von ätzenden Beimischungen; hat die unvergleichliche Eigenschaft, dass es nicht nur die Haut reinigt, weiss, geschmeidig und überaus fein macht, sondern es wirkt auch wohlthuend auf den Körper, daher auch zum Baden zu gebrauchen. Als sehr geschwindes, billiges und unschädliches, von hohen Medicinal-Polizeibehörden geprüfetes Haut-Reinigungsmittel anerkannt, indem es die Haut von Schweiß, Oel, Schminke etc. augenblicklich schmutz- und fettfrei macht, so möge dasselbe Jedermann willkommen und empfohlen sein.

Den Herren **Hausbesitzern, Baumeistern und Bauunternehmern** empfehlen wir unsere

Maschinenparquetten

in reicher Auswahl. Der Bürger und Grundstücksbesitzer Herr **A. J. Bithack** in **Dresden, Pillnitzer Straße Nr. 1, erste Etage** wird die Gefälligkeit haben, den geehrten Reflectanten unsere **Preislisten, Musterkarten und Original-Muster** vorzulegen, und gütige Aufträge an uns besorgen.

Niesfeld am Harz, Mai 1861.

Die **Maschinen-Parquet- und Holzwaaren-Fabrik**
F. Athenstädt. K. Wildhagen.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süsmilch** in **Pirna** nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Ricinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient. — In **Commission** (à Lox 5 Ngr.) für **Dresden: Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et.,** sowie **Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull;** für **Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder Niesfeld.**

Blumen-, Gemüse- u. Grassamen,

Garten-Perennien (Stauden) in schönsten Sorten; **Georginen, Fuchsen, Verbenen.** Elegante **Blattpflanzen** für Gruppen, alle Arten **Sommerblumenpflanzen** sind in großer Auswahl billigst zu haben in der **Kunst- und Handelsgärtnerei C. B. Schneider.** Böhmische Gasse 21 und Eingang Bauernstr. 9.

Eleganteste Destillation

von **Theodor Hoffmann, Annenstraße Nr. 2,** empfiehlt ein äußerst reichhaltiges Lager aller nur erdenklichen Spirituosen eigenen und importirten Fabrikats in vorzüglichster Waare.  Aufmerksamste Bedienung, billigste Preise. 

Als eine der besten und für das Haar stärksten Haar-Pomaden kann die **comprimirte Rosen-Pomade**

von **Carl Süß, Parfumeur,** Jedermann empfohlen werden, solche giebt dem Haare seidartigen Glanz und schützt gegen das Ergrauen derselben.

Allein echt zu haben:
Neustadt-Dresden: **Carl Süß,**
am Markt. **Wilsdruffer Str. 46.**

Familien-Grundstück-Verkauf.

Ein sehr angenehmes massives Hausgrundstück mit vielen Räumlichkeiten und schönem Garten und Obstbestand, nahe bei Reifewitz, soll für 3500 Thaler verkauft werden. Die Hälfte der ersten Etage ist sofort zu beziehen.

Näheres Plauen Nr. 49 in der Spirit- und Liqueurfabrik.

Ein sehr gut rentirendes

Geschäft

ist sogleich billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Apotheker Bergmann'sche Bart-Erzeugungs-Tinktur

Welche binnen 3 Monaten kräftiges Bart- und Kopfhaar erzeugt, empfiehlt in Flaschen à 8 Ngr.

G. Wehnert, Wallstr. 11 pt.

Apotheker Bergmann'sche Eispomade

Welche die Eigenschaft hat, das Haar zu kräuseln und die Haarwurzeln zu stärken, allein zu haben in der Steindruckerei von **G. Wehnert, Wallstraße 11 part. à Flac.** 5, 8 u. 10 Ngr.

Eine Frau, welche in der gesunden Lage Antonstädts wohnt, wünscht ein Kind auf die Erde zu nehmen. Adressen sind unter **M. M.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. **Diac. C. Wros** in Klitz. — Eine Tochter: Hrn. **G. Richter** in Böhmig. Hrn. **Hauptm. J. v. Seydlitz** in Schneeberg. Hrn. **Pfarrer E. Martin** in Waleh, Canton Graubünden. Hrn. **Pastor C. F. Schöcke** in Strahwalde.

Verlobt: Hr. **Schuldir. B. Dietrich** mit **Frl. M. Müller** in Dresden.

Getraut: Hr. **C. Runge** mit **Frl. C. Lindner** in Zwickau: Hr. **F. Reichardt** mit **Frl. A. Schickelberg** in St. Petersburg. Hr. **L. Kermann** in Salzburg mit **Frl. A. Barth** in Leipzig.

Getorben: Hr. **F. W. A. Jacobi** in Waldheim. Hr. **C. Sachs** in Borna. Hr. **Rector F. A. Böttger** in Pirschfeld. Frau **J. W. v. v. v.** in Leipzig. Hr. **J. C. G. F. Franke** in Reichenbach.

Hente Nachmittag von 4 1/2 Uhr an
Wastvieh-Auction
 auf dem Waldschlößchen.

Sommer-Logis in der Nähe des Augustus-Bades bei Radeberg.

Den geehrten Herrschaften, welche die so vielfach anerkannten Heilquellen des Augustus-Bades während der diesjährigen Saison benutzen wollen, empfehle ich die in meinem Grundstück ganz neu, mit besonderer Rücksicht auf Bequemlichkeit und möglicher Eleganz eingerichteten Logis zu geneigter Beachtung.

Die freundliche Lage des Grundstücks an der von Radeberg nach dem Augustus-Bade führenden lebhaften Chaussee, — die damit verbundenen gefälligen äußeren Anlagen, sowie Zusicherung sorgsamster und freundlichster Abwartung bei civiler Preisstellung, dürften geehrten Herren und Damen einen höchst angenehmen Aufenthalt sichern.

Ergebenst

Hermann Seidel,
 Grundstücks-Besitzer bei Radeberg.

gr. Meißnergasse Nr. 25. **Lager fertiger Wäsche** gr. Meißnergasse Nr. 25.
Heinrich Paul,

Alle Bestellungen werden (nach Maß oder Probe) pünktlich, sauber, passend und möglichst billig ausgeführt, selbst wenn mir die Stoffe geliefert werden.



Auf dem Felsenkeller

im Plauenschen Grunde.
 Heute Freitag den 10. Mai

National-Gesangconcert

der zum erstenmal hier anwesenden wirklichen bairischen Alpen-sänger-Gesellschaft Sang und des Nationalkomikers Trini.

Die Vorträge bestehen in Gesangs-Quartetten, Terzetten, Duetten, Solos für Sopran, Alt, Tenor und Bass, in charakteristischen, humoristischen, komischen und National-Liedern.
 Caffeneröffnung 4 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Scholzisches Brauhaus, gr. Kirchgasse Nr. 1-2.

Heute Freitag Abends 8 Uhr

National-Concert und humoristische Gesangsvorträge
 von Franz Kilian nebst Gesellschaft.

**Siegel's Restauration (früher Krafft).
 Concert vom Hrn. Musikdir. Fr. Laude.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Benjamin Siegel.

Ausverkauf wegen Localveränderung.

Das Kleidermagazin von A. Stahlberg,
 große Frauengasse Nr. 17.

empfiehlt sein assortirtes Lager fertiger Herrngarderobe von acht englischen und französischen Stoffen zu herabgesetzten Preisen.

Visiten- & Adresskarten

u. s. w. höchst elegant auf bunt sowie weiß Doppelglanz-Porzellan-Papier, sowie Briefe u. s. w. werden zu den früher schon bekannt billigsten Preisen in der Steindruckerei von **G. Wehnert**, Wallstraße 11 part. vis-à-vis der polytechn. Schule gefertigt

Maitrank von Moselwein und frischem Waldmeister à Eimer **W. F. Seeger**, Neustadt, Caser-
 20 Thlr., à Flasche 8 Ngr. empfiehlt die Weinhandlung von nenstr. No. 13a.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsh u. Reichardt — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Leçons de Français, Conversation, Méthode pratique, — Progrès rapides. Scheffelg. 24 au ll. zu spr. b. 9. Mitt. 12 1/2 — 2 U.

Königl. Hoftheater.

Freitag, den 10. Mai:

Der Freimaurer.

Lustspiel in 1 Act von A. v. Kogebue. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Walther, Seif und Fräulein Ulrich.

Hierauf:

Die deutschen Kleinstädter.

Lustspiel in 4 Acten von A. v. Kogebue. Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Porth, Marchion, Maximilian, Herbold, Simon, der Damen Berg, Guinand, Ariete, Mitterwurzer, Wächter.

Anfang um 6 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.

Zweites Theater.

In der Stadt im Altstädter Gewandhaus. Freitag den 10. Mai

Zum Benefiz für Fräul. Amalie Bartsch. Zum 1. Male: Der Musikus von Augsburg. Historisches Lustspiel in 3 Acten von Bauernfeld.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wühende Topfwäsche,

sowie zur Pflanzung von Gruppen, Berbernen, Rosen, Pelargonium, Rudolphen, Heliotropium, Verley, Aster, Reunien, Whley-Kobellen- u. verschied. Sommerpflanzen sind schön und billig zu haben bei **Louis Brossmann**, Poschwitz, niedere Bergstraße Dresden, Holzboisgasse Nr. 3

Conditorei & Café im Königl. großen Garten

In Tharands schönster freier Lage ist in einem neu erbauten Hause, 1. Etage, eine freundliche Stube nebst Kammer (ohne Möbel) von sehr oder Johanni an a. o. billig zu vermieten. Näheres ertheilt Hr. Baumeister Kleischer in Tharand, wohnhaft Bahnhof gegenüber.

Amme gesucht.

Eine kräftige Amme wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden bei Herrn Doctor Wippler, Waisenhausstraße 32, II. Etage von 3 bis 5 Uhr Nachmittag.

Sag' mir, weshalb der Landwirthschaft Ich soll den Beitrag schenken?
 O nein! man soll mit aller Kraft Des Nächsten erst gedenken!
 Du sollst ihn haben, ohne daß Ich will Etwas abwachen;
 Komm, Dichter, komm und küsse mich So links, als rechts, bereit für Dich Stehn alle meine Backen.